

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmark berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmark.

Expeditionen: Vorwinger 12. St. Ulrichstr. 47.

Nr. 80.

Galle a. d. Saale, Sonnabend den 7. April

1877.

## Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für das laufende Quartal werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 2 Mark, in Halle in der Expedition (Vorwinger 12), sowie von den bekannten Ausgabestellen und unsern Trägern unausgesetzt angenommen. Die Expedition der Saale-Zeitung.

## Russische Revolutionäre.

Die allgemeinen Anschauungen von dem monarchisch-autoritären Regiment in Russland und von der Art und Weise, wie dasselbe dort aufrecht erhalten wird, lassen uns es kaum als möglich erscheinen, daß dort ein Wobden für revolutionäre Zwecke sei. Wir stellen uns gemeinlich vor, daß sich im russischen Reich der beschränkte Unterthanenverstand am stärksten fühlte, wenn er blindlings den Befehlen des Czar gehorcht. Wenn dem so wäre, so würde Russland schon längst die Machtstellung in Europa erlangt haben, nach welcher es sich so heiß seht und welche es seiner territorialen Ausdehnung und der Zahl seiner Bevölkerung nach wohl haben könnte. Aber das Czarenthum frant an seinen inneren Zuständen und wie früher seinem Obedien die dynastischen Verhältnisse entgegenstanden, so jetzt seine missliche Finanzlage und die durch alle Stände der Bevölkerung gehende Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen, nicht mehr mit der allgemeinen europäischen Civilisation verträglichen Regierungsform und Regierungsstellen. Hier und da macht sich die Unzufriedenheit kund und so ist es auch in der letzten Zeit geschehen, der letzte Act dieser Bewegung eines Theiles der öffentlichen Meinung ist der vor Kurzem zur Abreise gelangte Missionärsproceß gewesen. Ein Proceß, welcher psychologisch wie staatsrechtlich gleich wichtig ist, trotzdem sein Object an und für sich eine geringere Bedeutung nicht hat.

Einige fünfzig junge Leute beiderlei Geschlechts im Alter von 18—25 Jahren, verdobernde Studenten, extravagante Beamtenkinder, welche in Zürich Medizin studirten, entlassene Zöglinge des Cadettenregiments, überhaupt unweise Schwärmer, deren Ideal das Weltregiment im Sinne des berühmten „liberté, égalité, fraternité“ ist, fieden sich in Arbeiterkleidung und hingen durchs Fräse und Wort ihre Ideen „von unten herauf“, durch den Arbeiterstand, dem ganzen Volk, allen Schichten und Classen festsetzen und das als hierbei ohne öffentliche Manifestationen und Demonstrationen nicht abgeht, gerichtet die Mann der Sicherheitsbehörden in Conflict und es wurde ihnen der Proceß gemacht. In demselben sind die Beteiligten recht gelinde davongekommen, nur die mittelsten landesüblichen Strafen haben sie getroffen. Die Richter erließen in ihrem ganzen Gebahren, in der Organisation des „Bundes“ nach socialistischen Principien, in der bis zum letzten bedauerlichen Gemeinlichheit des Bandens, der Weisheit und des Wohlwollens vernünftigerweise etwas kindliches, und danach urtheilten sie. Trotzdem ist die Angelegenheit an und für sich von der größten Bedeutung und zwar in zweifacher Hinsicht. Zunächst wirken solche Vorkommnisse, so unbedeutend sie an und für sich sind, doch vererblich durch das Beispiel und die Beispiele, daß geringfügige Anlässe die im Volke schlummernde Bestie wecken kann: dann aber sind sie unter den obwaltenden Umständen, unter welchen der russischen Regierung die unbedingte Hingabe der Bevölkerung vollständig vordringen ist, doppelt wichtig. Uns, die wir ferner

sehen, zeigen uns dieselben, daß wir die auswärtige russische Politik nur dann verstehen und beurtheilen können, wenn wir das innere Leben des großen Reichthums gleichfalls in Betracht ziehen.

## Politische Uebersicht.

Uns Konstantinopel heute dies, morgen das Gegenstück zu hören, sind wir bereits seit Jahr und Tag gewohnt. Nunmehr soll nach einem londoner Telegramm, welches in der gestrigen Beilage mitgeteilt worden ist, die Fortie zur Nachgiebigkeit geneigt sein, während von anderer Seite am Gegenstück festgehalten wird. Unsere Privatmeinung ist die, daß die Fortie das Protocoll abweisen wird, wie sie die Beschlüsse der Conferenz abgewiesen hat, denn es wäre doch allzu unvorsichtig von ihr, abzuhäufen, wie Russland es verlangt, ohne daß dieses gleichzeitig selbst abhülfe. Dann brauchte ja Russland nachträglich nur die Gelegenheit, etwa eine kleine, hübsch gemachte Grenzverletzung, vom Zaune zu brechen, um über die dem wohlwollende Türkei herzuführen. Die Türken in der Herzegovina treffen alle Vorbereitungen für den Fall des Wiederausbruchs der Feindseligkeiten mit Montenegro. Um Andrawa, vier Stunden oberhalb Metocia, sind gegen 20,000 Mann regulärer türkischer Truppen concentrirt. Der im Bezirke von Trebinje befindliche Anführerführer Russie, von den türkischen Vorbereitungen erschreckt, wandte sich telegraphisch um Rath nach Cetinje und rief, in der Erwartung, von den Türken angegriffen zu werden, den Anführerführer Russie um Hilfe. Aus Kurland werden neuerdings Unruhen gemeldet. In Maden, Mejsafarin, Kaban und Maden erhoben sich die Kurden gegen die gewaltthätige Bekräftigung und außerdem soll es zu blutigen Schlägereien zwischen den muslimanischen Sekten der Suniten und Schiiten gekommen sein. Zur Unterdrückung des Aufstandes wurden aus Erzerum zwei Bataillone und aus Erzerum drei Bataillone Buzuk nach Kurdistan entsendet. In Mararet, zwei Meilen von Trapezunt, haben die Mahomedaner eine Kirche geplündert und zehn Christen massakirt.

Die Friedensstimmen finden im russischen Publikum keinen Widerhall. Die innere Situation hat sich in Russland in der Weise zugekehrt, daß die Regierung vor der Alternative steht, entweder einen großen und siegreichen Krieg zu führen, oder die Constitution zu vertheilen, die seit Verleihung der türkischen Verfassung immer lauter und allgemeiner gefordert wird. Die russischen Blätter sprechen es daher einmüthig aus, daß Russland ohne Verletzung seiner Nationallehre unmöglich in eine Demobilisirung seiner Armee willigen könne, es sei dem, daß die Türkei zuerst abhülfe. Dazu ist aber noch wenig Aussicht vorhanden. Der eigentliche Inhalt des Protocolls ist folgender: Das Actenstück giebt zuerst den bisherigen Verlauf der jüngsten Ereignisse, hebt hervor, daß das Eingreifen zwischen den Mächten vollkommen gelassen, nimmt Act von dem Wortschalt des Friedens zwischen der Türkei und Serbien, heißt den baldigen Friedensschluß mit Montenegro und stimmt Act davon, daß die Fortie selber den Wunsch kund gegeben habe, zur Aufhebung der Reformen und der Verbesserung des Vorges der Christen zu schreiben und den Mächten das Recht vorbehalten, durch ihre Agenten die Befolgung dieses Wunsches zu überwachen und späterhin über die Mittel zu beschließen, diese Erfüllung zu bewirken. Ueber die Entzählung der Armeen und über die Annahme dieses Actenstückes durch die Fortie enthält das Protocoll kein Wort.

Für Oesterreich werden die böhmischen Flüchtlinge, welche

sich trotz der günstigen Jahreszeit wieder vermehren, eine fürchterliche Last. Auf die Aufforderung, sich nach Hause zu begeben, da jetzt allgemein Frieden herrsche, erklärten die Flüchtlinge, darunter auch ganz gesunde und kräftige Männer, gar nicht mehr nach Böhmen zurückkehren zu wollen; man solle ihnen die Möglichkeit gewähren, etwas zu verdienen, und sie würden sich definitiv im Kaiserthum ansiedeln. Trol hat seit kurzer Zeit zwei evangelische Gemeinden aufzuweisen, eine hebräeritische Erzeugnisse. Die Zinsbrüder Gemeinde hat eine Proschüre veröffentlicht, worin ihre gegenwärtige Lage eingehend geschildert wird. Es ist daraus zu erhellen, daß die evangelische Gemeinde der Troler Hauptstadt frohlich zu geben verpricht. Derselbe zählte dem Jahresabschluss 193 Seelen (darunter 143 Ermadhene) und einen Vermögensbestand von 22,800 Gulden s. W.

Der französische Justizminister Martel wird voraussichtlich seinen Abschied nehmen, da die von ihm beabsichtigten Veränderungen im Justizpersonal nicht genehmigt werden dürften. Als seinen Nachfolger bezeichnet man Fern de Marées. — Nach dem Yponer Sachhalte, „Monteur des Coires“ sieben die Seidenfabriken noch immer vollständig still. Mit Ausnahme der Toffenfabriken, deren Absatz in St. Etienne wieder etwas zunimmt, bleiben sämtliche Seidenfabriken nahezu unthätig; an Aufträgen fehlt es ganz und gar.

Die italienische Polizei hat Glück gehabt, denn sie hat die zwei gefürchteten Briganten und letzten Mitglieder der Bande der Sambuchetti, Domenico und Salvatore Alfano verhaftet. Auf den Kopf eines jeden von ihnen waren seitens der Regierung der Provinz 4000 Lire Preis ausgesetzt.

## Deutsches Reich.

\* Bezüglich des Rücktritts des Fürsten Bismarck wird ferner mitgeteilt, daß der Fürst aufangs den lebhaftesten Vorstellungen des Kaisers gegenüber die Nothwendigkeit seines fortgesetzten Rücktritts festgehalten hat. Sein Gesundheitszustand ist es ersichtlich, daß er die mit der Führung seines Amtes verbundenen Anstrengungen und Aufregungen nicht länger ertragen könne (beispielsweise ist, wie aus den dem Fürsten nachfolgenden Briefen verfließt, seine Verabzung festgestellt, daß er in letzter Zeit nur noch die leiseste und reijeloseste Kopf vertragen konnte, wogu indessen von anderer Seite bemerkt wird, daß diese vorübergehende Appetitlosigkeit die regelmäßige Folge von Aufregungen sei, an denen es allerdings in letzter Zeit nicht gebricht hat). Endlich aber hat Fürst Bismarck sich mit einem einjährigen Urlaub unter völliger Entbindung von allen Geschäften einverstanden erklärt. Dieser Urlaub ist dem Fürsten in aller Form bereits erteilt. Ueber die nächste Frage: wie es mit der Vertretung des Reichstanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten gehalten werden soll, ist eine definitive Bestimmung noch nicht getroffen; in unentschiedenen Kreisen wird es als durchaus wahrscheinlich betrachtet, daß Finanzminister Camphausen nun ja in seiner Eigenschaft als Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums die Vertretung des Fürsten Bismarck als des preussischen Ministerpräsidenten obhien zufallen würde, mit der preussischen Vizepräsidenten die Funktionen des beurlaubten Reichstanzlers, also eines Vize-Reichstanzlers übernimmt, während der Staatssecretär D. Bilow als Chef des auswärtigen Amtes des Reiches und als preussischer Minister des Auswärtigen fungirt. Von den Votzschastern in Wien und Paris, dem Grafen Stolberg und dem Fürsten Hohenlohe, wird viel gesprochen; aber es ist nicht ersichtlich, welche Stellung der eine oder andere während des bevor-

## Die Erben von Moosdorf.

Novelle von Julius Mühsfeld.

(Fortsetzung.)

Doch endlich, endlich! Ein Gerichtsdiener rief sie eines Morgens zum Berber — die lang erwartete Antwort der nordamerikanischen Behörde mußte also angekommen sein. Was war sie ausgefallen? Was würde ihr bringen? Das waren die Fragen, die sie aufzogen, die ihr Herz hoch und lang zugleich schlagen machten, als sie durch die langen Gänge des Gerichtshauses fährte.

Da trat die Justizrathin um eine Ecke, und ein Morgenlenker trat sie voll und lebend in das Gesicht. Gottes Auge, dachte sie, Du hast Alles gesehen und kennst mein Herz! Willst Du heute mich von meiner Last befreien oder soll die Prüfung noch länger währen?

Beim Eintritt in den Gerichtssaal unterbrach die Justizrathin ihre stillen Betrachtungen. Da stand sie nun den ernsten Männern gegenüber, in deren Gesichtszügen sie nichts als das Bewußtsein der Amtswürde las. Von ihren Lippen sollte die Tod oder Leben jetzt erwarten.

Der Untersuchungsrichter hielt ein offenes Schreiben in der Hand. Er theilte der Angeklagten mit, daß die Antwort der amerikanischen Behörde eingelaufen sei. Er las ihr dann das Schreiben vor. Dasselbe theilte in geschäftsfreundlichem Styl mit, daß man auf Wunsch eines hohen Criminalgerichts gern und eifrig Nachforschungen nach einem gewissen Arthur Rämpe, Mediciner von Beruf, angestellt und innerhalb der Vereinigten Staaten von Nordamerika seinen Namen öffentlich aufgefunden habe. Derselben seien jedoch vollständig erfolglos geblieben, was allerdings bei den jetzt in Nordamerika herrschenden Kriegswirren nicht ausbleibe, daß besagter Arthur Rämpe sich nicht dennoch im Bereich der Union aufhalten, vielmehr in einem ihrer Beere dienen könne.

„So wird es sein“, flüsterte die Justizrathin, „wo man um Freiheit und Menschenwürde ringt, da ist er auch! Nun, Gott, wie Du willst, ich bin ergeben.“

Der Untersuchungsrichter theilte ihr noch mit, daß die

Untersuchungsacten nach diesem Bericht der nordamerikanischen Behörde geschlossen blieben und daß sie vorbereitet sein möge, in nächster Zeit die Hauptverhandlung anberaumt zu sehen.

Stumm und ergeben folgte sie dem Gerichtsdiener in ihre Zelle zurück; hier erst, als sie allein, nur von Gott beobachtet ward, machte sich ihr kummerchweres Herz in einem heißen Tränenstrom Luft, der demselben Erleichterung und Trost und neuen Mut verlieh. Er wird's wohl machen! sagte sie endlich mit einem festen Blick nach oben.

Vierzehn Tage nach der Ankunft des nordamerikanischen Berichtes fand die Hauptverhandlung statt. Ihr Verteidiger hatte die Angeklagte noch vorher besucht — sie hatte ihm angedeutet, daß seine Hoffnungen gering waren. Mit ruhigem Schritt und fetten Lutes betrat die Justizrathin den Saal, wo ihr auch das Zusammenreffen mit ihrem Gatten, dem Arzte und ihrer Anklägerin bevorstand. Derselben mußten ihre Anwesenheit heute vor öffentlicher Gerichtshof wiederholen und bekräftigen.

Der Saal und die Gallerie waren mit Zuschauern dicht gefüllt. Auch einmal war die Anwesenheit der Justizrathin das Gesprächsthema in jedem Hause geworden und selbst Damen waren herbeigekommen, um die Justizrathin auf der Angeklagten zu sehen, zu beobachten, wie sie ausziehen und sich benehmen würde, um daraus für weitere vierzehn Tage erzieligen Unterhaltungssstoff zu gewinnen.

Die Verhandlung nahm den gewohnten Gang. Der Gerichtspräsident ließ das Resümee der Untersuchung mit allen Actenstücken geben, Staatsanwalt und Verteidiger sprachen wiederholt; der Gerichtshof zog sich endlich zurück und trat nach langer Pause wieder in den von atemberaubender Stille erfüllten Saal, um das Urtheil zu verknüpfen. Es lautete mit langatmiger Motivirung: des Wortes schuldig und auf Todesstrafe.

Rein Athemzug regte sich in der zapfernden Menge. — Der Justizrath hatte den Spruch nicht abgewartet. Die Beirathin drach nicht zum Worte vor dem Wort, das sie zur Würdigung stempelte und ihren Kopf dem Fester übergab: ihre getreue Besetzung verließ sie nicht einen Augenblick. Durch fürstliche Gnade wurde das Todesurtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

## VIII.

Ein durch dunstige Seidenbörge an den Fenstern, die nur so viel Licht, als unumgänglich notwendig war, einströmen ließen, vor der Sonnenluft geschütztes Zimmer bot mit seiner angenehmen Frische einen sehr wohlthuenden Gegenlag zu der siedenden Atmosphäre draußen, die bei völliger Luftstille und einem einfarbigen blauen Himmel alles Lebende verjagen zu wollen schien.

Verzweigt warteten die schwächsten Bewohner New-Yorks schon seit längerer Zeit auf einen Wechsel der Tropenwitterung, wenigstens Abends einmal auf einen frischen Wind vom Ocean her, der regungslos wie ein schlafener Riese dolag, an dessen Brust die Gesellschaft wieder wie schlafende Kinder ruhten. Es war eine totale Windstille. Die Wandhaft lag still und todt, unter dem unerbittlichen Druck der Atmosphäre erlahmte Alles — nur die Dampfmaschine zu Lande und zu Wasser gingen unbedulmet um die Witterung ihren Gang und warfen aus diversen Schloten dicke, schwarze Rauchwolken aus, die sich länger und länger stredend, endlich in dem Hintergrund zu verlieren schienen.

In dem kleinen von uns erwählten Zimmer bemerkte man jedoch von dem Allen nichts. Dasselbe war in einem Gartenpavillon gelegen, der von hohen Bäumen dicht beschattet wurde, welche die Sonnenluft von seinem Dache abhielten, und vor seinen Fenstern befand sich eine herrliche Fontaine, die Abends spielen und durch die offenen Fenster das Zimmer in erfrischender Weis füllte.

So hatten es die Besitzer des reizenden Landhauses arrangirt, als nach dem blutigen Falle von Richmond Capitän Wilson, der einzige Sohn des Hauses, den verdummeten Lieutenant Arthur Rämpe zur Fliege in seine Familie gebracht hatte. Capitän Wilson dankte dem Freunde, den er auf den blutigen Schlachtfeldern kennen gelernt und durch gleich edle Aufopferung und Gesinnung sich erworben hatte, mehr, als das Leben, wie er selbst behauptete. Denn (schmerz und schimpflich, als der Tod, ersahen dem tapferen jungen Manne die Gefangenschaft in der Empörer Hände, über deren Schreden in der Gewalt des bestialischen Witz bereits die furchtbaren Berichte in der Unionsarmee verbreitet waren. In solche Ge-





# Kinderrhütchen, Kinderschürzen

in Weiß und Bique halte zur Frühjahrszeit in großer Auswahl bestens empfohlen.  
(H. 5958)

**Emil Erbss Nachf. Paul Nägler,**  
Leipzigerstraße 104.

Wegen Ueberproduction habe ich

## 400 Stück weiße Leinwand

zu verkaufen. Gute kräftige Waare mit Handgespinnst à Stück 74 Cmt. breit, 60 Meter lang, 10 1/2 bis 11 Kilo schwer, nur 87 Mt. 50 Pfg. Sende auf Verlangen 1/2 Stück per Post oder 2 Stück per Bahn franco gegen Nachnahme. Muster von obigen und anderen derartigen Artikeln meiner Fabrikation sind ebenfalls zu haben.

Aufträge werden unter Adresse: F. W. K. postlagernd Zittau erbeten.

## Tapeten und Rouleaux

die geschmackvollsten Muster in reichster Auswahl empfiehlt billigst  
**Vibra.** Jul. Stock.

## Der Verkauf des Händnig-Leipziger Brodes

befindet sich in meinem Hause alter Markt 33, Markttags Stand am Waagegebäude auf dem Markt.  
**F. A. Pax.**

## Geschäfts-Verlegung.

Indem ich hierdurch anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage meine Wohnung aus der gr. Märkerstraße Nr. 4 nach der

### 11. Klausstraße Nr. 8

verlegt habe, bitte ich das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Halle a/S., den 31. März 1877.

Hochachtungsvoll

**A. Pressevall,**  
Schneidermeister.

### P. P.

Hiermit beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, daß ich meine

## Colonialwaaren-u. Cigarrenhandlung

nach Rathhausgasse 18 verlegt habe.

**Herm. Baentsch.**

## Verein der Krieger von 1866 ab.

Montag den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr Generalversammlung.  
Der Vorstand.

## Gänzlicher Ausverkauf von Regen- u. Sonnenschirmen.

In Folge Auflösung einer der größten deutschen Schirmfabrik sollen deren Bestände

### 20 Procent unter Fabrikpreis

ausverkauft werden. Nur solide für diese Saison gefertigte Schirme in den neuesten und besten Qualitäten kommen zum Verkauf. Preise sind fest!

**Leipzigerstraße 102** (neben dem „Löwen“).  
**A. Rosenstern.**

## En detail. Schirm-Fabrik En gros. von Franz Rickelt

empfiehlt das Neueste ihrer Specialitäten in nachfolgendem Preis-Verzeichniß:

### Sonnenschirme!

- Kindersonnenschirme à St. M. 1, 1,50 und 2.
- Sonnenschirme reich garnirt mit Futter in Lafting und Wollé à St. M. 1,50, 2, 3 u.
- do. in Seide mit Futter à St. M. 3, 3,50, 4 bis 30, in hochleganter Ausführung.
- Entouscas in Lafting (zweifarbiger) à St. M. 2.
- do. mit Glóde und ástt elsfasser Stoffen à Stück M. 3, 3,50.
- do. in Seide mit Bordüren à St. M. 3,50, 4, 5, 6, 8.
- do. in Doubleface mit Mechanique, à St. M. 4, 4,50 und 5.
- do. mit f. Jacquard-Bordüren à Stück M. 8, 9, 10 u.
- do. ganz neu, mit damastiztem Futter.

### Herrnsonnenschirme!

- Glatt à St. M. 1,50, 1,75, 2.
- Doubleface à St. M. 2,50.
- mit Glóde u. Mechanique à Stück M. 3, 3,50.
- do. ástt elsfasser Stoff und Naturstoff à St. M. 3,75, 4 u. 4,50.
- do. in Seide à St. M. 6,50.

### Regenschirme!

- In Baumwolle à St. M. 2,25.
- „Janelle“ à St. M. 3, 3,50, 4, 5.
- „Seide“ à St. M. 6, 7, 8, 9, 10 u.
- Automaten (Patent) à St. M. 15 bis 24 M.
- Kindersonnenschirme in Baumwolle à St. M. 1,50, in Wollé à St. M. 2.

Aufträge nach auswärts werden sorgfältig ausgeführt.

## Braunschweigische Actien-Bierbrauerei (Streitberg) Braunschweig.

Unterzeichneter empfiehlt zur gef. Benutzung dem geehrten Publikum das so beliebt gewordene und nur aus Hopfen und Malz gebraute Bier in Gebinden und Flaschen als etwas Vorzügliches. Besonders made ich noch Hóteliers, Gastwirthe, Restaurateure und Cafés auf das nach Vorrichtung mit gebraute Bier aufmerksam, welches in Gebinden von 1/4 Hectoliter ab, sowie in Flaschen unter billigster Preisstellung mit mir zu beziehen ist. Bestellungen nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Alleinige Niederlage: **E. Lehmer, Rathhausgasse 12, nahe am Markt.**

NB. Preis-Courant zu meinen diversen Bieren sind in meinem Comptoir gratis zu haben.



## Thurmuhren, Fabrik- und Hofuhren

neuester Construction empfiehlt und hält davon Lager.

### Reparaturen an Thurmuhren werden sorgfältigst ausgeführt.

Halle a/S., Königsstr. 14.

**F. May, Staduhrmacher.**

### Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schutzpocken-Impfungen in dieser Stadt beginnen unter Leitung des königlichen Kreis-Wundarztes Herrn Professor Dr. Köhler am **Sonnabend den 7. April c. Nachmitt. 3 Uhr** im **Wells-Schul-Gebäude** und werden regelmäßig jeden **Mittwoch** und **Sonnabend** zur bequemen Zeit fortgesetzt.

Jeder Impfung muß 8 Tage nach erfolgter Impfung — also am darauf folgenden **Mittwoch** oder **Sonnabend** — in der festgesetzten Stunde zur Revision gestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungeschähen angesehen und ein **Posten-Impf-Schein** nicht erteilt werden wird.  
Halle, den 4. April 1877.

Der Magistrat.

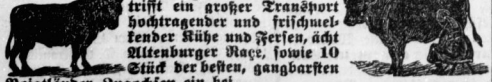
### Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzengager** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Derselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Mutterortalle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Ägypten zu Mart 5 nebst Gebrauchsanweisung und übersenden Zeugnisse sowohl durch **G. Sturzengager** selbst als durch **H. Sohneke, Apotheker, Halle a/S.**; **J. Süss, Apotheker, Magdeburg**; **A. Günther (H. Janta), Berlin, Ebernapothete, Jerusalemstr. 16**; **Ed. Fahlenberg Nachfolger, Leipzig, Fleißergasse**; **Aug. Müller, Bernburg.**

### Bekanntmachung.

Freitag den 6. d. Mts.

trifft ein großer Transport hochtragender und feischschmelzender Kühe und Ferkel, ástt **Altenburger Raze**, sowie **10 Stück der besten, gangbarsten Voigtländer Zugschafsen** ein bei



**R. Petzold, Weizenfels a/S.**

### Bekanntmachung.

Die Heberolle der Grund- und Gebäudesteuer für das Rechnungsjahr von 1. April 1877 bis dahin 1878 liegt bis zum 14. April in der Kammer II zur Einsicht der Beteiligten aus. Einwendungen gegen die Festsetzung der Heberolle müssen binnen 3 Monaten vom Tage dieser Bekanntmachung bei dem königlichen Fortschreibungsbeamten Steuer-Inspector Römer hiersebst schriftlich angebracht werden.  
Halle, den 28. März 1877.  
Der Magistrat.

## Strohüte

übernimmt zum Waschen und Modernisiren  
**Emil Franke, gr. Ulrichstraße u. Steinstr.-Ecke.**

## „Paradies“.

Heute Sonnabend den 7. April **Schlachtfest.** Früh von 9 Uhr an **Wellfleisch**, Abends diverse **Wurst u. Suppe.** **C. Meissner.**

**Jahn'scher Turnverein.**  
Freitag den 13. April cr. Abends 8 Uhr **Generalversammlung** im „Paradies.“ Tages-Ordnung: 1) Rechnungslegung. 2) Gausache. 3) Geschäftliches. **Der Vorstand.**

**Öffentliche Vorstandssitzung** des Bürger-Vereins für städtische Interessen **Sonnabend den 7. April Abends 8 Uhr** im „Reichsfanzler.“ Den Vereinsmitgliedern Rebt der Zutritt frei. **Der Vorstand.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Henel,

Es empfiehlt sich zur  
**Strohüt-Wasche**  
**W. Pospichal,**  
gr. Ulrichstr. 52.  
Die neuesten Facons zur Ansicht.

Sopha u. Matten in großer Auswahl bei **G. Frauendorf, Schulgasse 2a.**

### Stadt-Theater.

Sonnabend den 7. April 1877. **Vorstellung im Abonnement. Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lorhing.

**Hôtel zur Tulpe.**  
Heute Sonnabend den 7. April **Grosses Abend-Concert** von der Menzel'schen Capelle. Anfang 8 Uhr. Entree 80 Pfl.

**Bergschenke** bei **Cröllwitz.**  
Sonntag den 8. April **Tanz.** **Fr. Herrmann.**

**Geese's Restauration.**  
Heute Sonnabend **Schlachtfest.**  
Die neu eingerichtete **Kegelbahn** ist noch für einige Tage zu besetzen. „Fürstenthal.“

**Plattdeutsche Club.**  
Sonnabend den 8. April Abends 8 Uhr **Monatsversammlung.**

mit einer Beilage.